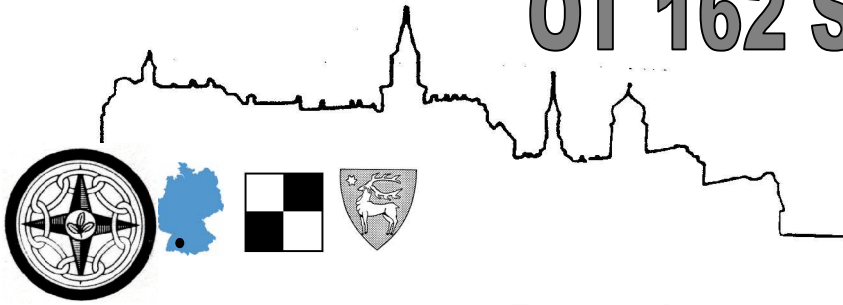


# OT 162 Sigmaringen



## Protokoll

### Heuneburgmuseum in Hundersingen

Tischabend am 15. September 2007

Ort: Heuneburgmuseum  
Beginn: 14.00 Uhr

Trotz einiger Absagen und Verspätungen unserer Führerin konnten wir zu unserer Besichtigungstour starten. Zunächst haben wir das **Heuneburgmuseum in Hundersingen** besucht, in welchem einige der gefundenen Stücke ausgestellt sind.



Als die Ergebnisse der 30-jährigen Ausgrabungen auf der Heuneburg so weit wissenschaftlich aufgearbeitet waren, dass sie der Öffentlichkeit präsentiert werden konnten, bot sich die im Jahr 1783 erbaute, ehemalige Zehntscheuer des Klosters Heiligkreuztal in Hundersingen an.

Der Museumsrundgang im Erdgeschoss beginnt nach einer Übersicht über die mehr als 100-jährigen Forschungen im Bereich der Heuneburg mit den methodischen Grundlagen der systematischen Ausgrabungen. Daran schließt sich die ausführliche Darstellung der wichtigsten Siedlungsstadien und Befestigungswerke der Heuneburg von der Jungsteinzeit bis in die historische Zeit an. Wegen der aus der älteren Eisenzeit besonders reichhaltigen archäologischen Quellen von der befestigten Heuneburg wurden hier nicht nur Veränderungen in der Siedelweise aufgezeigt, sondern auch die Verbindung zur unbefestigten Außensiedlung und die Entwicklung der zugehörigen Bestattungsplätze.

Auf der Empore im 1. Stock werden die bei der Ausgrabung angetroffenen Nachweise für den hohen Stand von Hand- und Hauswerk vorgestellt. An erster Stelle zu nennen ist das hoch entwickelte Zimmermannshandwerk, das es erst erlaubte, Bauten von über 30 m auf 14 m Grundfläche zu errichten. Erwähnt sei weiterhin die Töpferei, die in vielen Variationen grobe Gebrauchskeramik, aber auch bemalte und unbemalte Feinkeramik umfasst

Danach ging es in das nicht weit entfernte **Freilichtmuseum**.

Die Blütezeit der Heuneburg liegt in der frühkeltischen Eisenzeit (ausgehendes 7.- 5. Jahrhundert vor Christus). Die Grabungen haben ein regionales Machtzentrum erschlossen - einen Fürstensitz mit stadtähnlichen Bebauungsstrukturen - dessen wirtschaftlicher Hintergrund unter anderem im Bohnerzabbau und der Eisenverarbeitung zu sehen ist und von dem aus die alte, durch das Donautal ziehende Handelsstraße kontrolliert werden konnte.



Die nördlich der Alpen einzigartige Wehrmauer aus luftgetrockneten Lehmziegeln, Weinamphoren aus dem Mittelmeerraum und Fragmente griechischer Tongefäße sind eindrucksvolle Zeugnisse für die vielfältigen Kontakte der Burgherren mit den Hochkulturen des Mittelmeerraumes im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr.

Es spricht vieles dafür, dass die von dem griechischen Geschichtsschreiber Herodot im 5. Jahrhundert vor Christus erwähnte Stadt Pyrene, die in der Nähe des Donau-Ursprungs gelegen sein soll, mit der Heuneburg identisch ist.



Um das Wissen über diese Siedlung weiterzugeben und das Leben der Kelten vor über 2500 Jahren begreifbar zu machen, errichtete die Gemeinde Herbertingen in den Jahren 1998 bis 2001 das "Freilichtmuseum Keltischer Fürstensitz Heuneburg".